

# Bedenklichkeiten

(Grad aus dem Wirtshaus nun)

Melodie: Spanischer Volkstanz (Cachuca)  
Worte: Heinrich von Mühler (1813-1874)

Bearbeitung:  
Rolf Lukowsky  
(1926-2021)

Leicht beschwipstes  
Allegretto ♩ ca.104

Bariton - Solo

Sopran

Alt

Tenor

Bass

5

1. Grad aus dem Wirtshaus nun komm ich heraus,  
2. Was für ein schief Gesicht, Mond, machst denn du?  
3. Und die Laternen erst, was muss ich sehn,  
4. Alles im Sturm rings, Groß und Klein,

1. Stra - ße, — wie — wun - der - lich    siehst du mir aus; —  
 2. Ein Au - ge — hat er auf,    eins hat er zu! —  
 3. die kön - nen — al - le nicht    g'ra - de mehr stehn, —  
 4. wag' ich — da - run - ter mich,    nüch - tern al - lein? —

**Probepartitur**  
 Einträge entfernt

1. rech - ter — Hand, — lin - ker Hand,    bei - des ver - tauscht, —  
 2. Du wirst — be - trun - ken sein,    das seh ich hell; —  
 3. wa - ckeln — und — fa - ckeln die    Kreuz und die Quer, —  
 4. Das scheint — be - denk - lich mir,    ein Wa - ge - stück! —

- 1. Stra - ße, — ich — merk es wohl: du bist be - rauscht.
- 2. schä - me — dich, — schä - me dich, al - ter Ge - sell!
- 3. schein - en — be - trun - ken mir al - le - samt schwer.
- 4. Da geh' — ich — lie - ber ins Wirts - haus zu - rück!

aaa

la la la la

*p.*

la la la la

test score  
entries removed

bomm

bomm bomm

bomm

bomm

bomm

bomm

bomm

bomm

bomm

*schräges Walzertempo*

ca. 90

la la

la la la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la la la

bomm

bomm

bomm

bomm

bomm

bomm

bomm

bomm

la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la

la la la la la la la la la la

bomm la la la

bomm la la la

Heinrich von Mühlau, preußischer "Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinalangelegenheiten", verfasste das Gedicht in seiner Studentenzzeit. Es wurde erst nach der Unterlegung mit der Melodie des spanischen Nationaltanzes "Cachuca" bekannt und erfuhr ab Mitte des 19. Jh. eine weite Verbreitung.

Dr. Rudolf (Rolf) Lukowsky wurde 1926 geboren. Er studierte von 1954 bis 1956 an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg das Fach Musikerziehung. Er erhielt Kompositionsunterricht bei Prof. Dr. Fritz Reuter, absolvierte Musikwissenschaft und Musikgeschichte bei Prof. Dr. Max Schneider und Prof. Dr. Walter Siegmund-Schulze, Musikästhetik und Musikpsychologie bei Prof. Dr. Siegfried Bimberg. Schon vor und während des Studiums gründete und leitete Rolf Lukowsky mehrere Jugend- und Betriebschöre, die er in kurzer Zeit zu erstaunlichen Leistungen führen konnte. Nach der Studienzeit wurde er Hochschullehrer an der Humboldt-Universität zu Berlin und begann eine Aspirantur, die mit der Promotion im Jahre 1959 abgeschlossen wurde. In dieser Zeit unterrichtete er die Studenten in den Fächern Musiktheorie, Volksliedkunde und Chorleitung. Er gründete den Kammerchor des Instituts für Musikerziehung, mit dem er in den folgenden Jahren neben zahlreichen Konzerten vor allem eine große Anzahl von Chorwerken bei Rundfunk, Schallplatte und Fernsehen einspielte.

Hierbei konnte er sich vor allem als Komponist verschiedener vokaler Genres ausweisen, die er – ungeachtet des Schwierigkeitsgrades – mit seinem Chore meisterte. Dabei ergab es sich, dass dieser Studentenchor vor allem für die Interpretation der neu entstehenden Jugendchor-Musik geeignet war. Zur Seite standen dem Komponisten zwei Freunde, Prof. Dr. Siegfried Bimberg und Prof. Dr. Friedrich Krell, die beide ebenfalls hervorragende Klangkörper herangebildet hatten.

1959 erhielt der promovierte Komponist wiederum eine Aspirantur an der Humboldt-Universität und beendete sie 1961 mit der Habilitation. Es folgten die Berufung zum Dozenten für Musiktheorie und Ernennung zum Universitätsmusikdirektor. Neben der Vorlesungstätigkeit gründete er ein Collegium musicum instrumentale an der Universität und führte gemeinsam mit dem großen Chor und dem Kammerchor des Instituts sowie Solisten aus dem künstlerischen Lehrkörper chorsinfonische Werke aus Vergangenheit und Gegenwart auf.

In dieser Zeit entstanden mehrere Chorzyklen, Oratorien, Kantaten, die Rolf Lukowsky mit den eigenen Klangkörpern aufführen und in den Medien produzieren konnte. Auch für den Rundfunkjugendchor Wernigerode schrieb der Komponist viele Auftragswerke, die für bestimmte Fest- und Feiertage gedacht waren und von diesem Chor mit entsprechenden Rundfunk-Klangkörpern aufgeführt und produziert wurden.

Ab 1964 widmete sich Rolf Lukowsky ausschließlich der kompositorischen Tätigkeit, die er bis zum heutigen Tage nicht aufgegeben hat. Er übernahm den Vorsitz im Komponistenverband Berlin, wo er sich besonders für die Förderung junger Kollegen einsetzte. Neben dieser Arbeit war er über die Jahrzehnte hinweg in vielen in- und ausländischen Fachgremien als Juror, Berater, Referent und Dirigent tätig.